

Verzeichnis der Pfarrer von Seelisberg

Autor(en): **Wymann, Eduard**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitschrift für schweizerische Kirchengeschichte = Revue d'histoire ecclésiastique suisse**

Band (Jahr): **5 (1911)**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-119887>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verzeichnis der Pfarrer von Seelisberg.

Von Eduard Wymann.

Urkundlich erscheint im Jahre 1284 erstmals eine Kirche in Seelisberg, jedoch nur als Tochterkirche von Altdorf. Erst zwischen 1453 und 1457 wurde Seelisberg zur Pfarrei erhoben. Von allen Geistlichen, welche vor dem Jahre 1600 hier an der Grenze der drei Länder die Seelsorge geübt, sind nur fünf durch das alte Jahrzeitbuch der Nachwelt bekannt geworden, nämlich *Johann Wildermuth*, *Johann Grebel*, *Georg Truchsäss*, *Johann Frank* und *Sebastian Sporrer*.

Im Totenrodel der Bruderschaft des Vierwaldstätterkapitels werden im 15. Jahrhundert genannt: *Sebastian*, lütpriester uff Seulisperg. *Peter Binder*, lütpriester uff Seulisperg. D. *Joannes Greber*, plebanus in Sewlisperg. Dem 16. Jahrhundert gehörten im nämlichen Rodel an: *Steffan*, Kilcher uff Sewilisperg und *Hans Franklin*, plebanus, Seelisberg.

Vom Jahre 1600 an haben sich die Pfarrer auf der zweiten Innenseite eines Pergamentumschlages, der jetzt die Namen der ernerischen Gefallenen des Zwölfer- oder zweiten Vilmergerkrieges umschließt, meist eigenhändig in lateinischer Sprache verewigt. Zu Anfang des 19. Jahrhunderts wurde diese Liste wahrscheinlich von Pfarrer Regli auch in deutscher Sprache auf ein Papierblatt desselben Heftes niedergeschrieben, wo sich dann die nächsten drei Nachfolger ebenfalls verewigten. Die lateinische Liste auf dem Pergamentblatt lautet also:

1. H. *Michael Sutorius*, Beronensis sive Lucerinus, curatus huius ecclesiae Montis lacu S. Archangeli Michaelis anno salutis nostrae 1600, ipsa festivitate Sanctorum X milium martyrum.

Te sine duce nihil Domine. Christe serva nos.

2. *Jacobus Sudrell*, Feldkirchiensis, curatus huius ecclesiae S. Michaelis Archangeli sub anno domini 1601.

3. *Franciscus Marcquet*¹, Friburgensis, plebanus huius ecclesiae 1611.

4. *Antonius Leman*, Ruswilanus in ditione Lucernensi, indignus parochus huius plebaniae super Selisberg anno a virginis partu 1622².

5. R. D. *Jodocus Kyndig*, Lucernensis, anno 1625³.

6. R. D. *Antonius Leman* rediit anno 1626, obiit anno 1629 25 8 bris grassante peste⁴.

7. *Georgius Kost*, Triengensis ditionis Lucernensis, praeses huius parochiae anno a virginis partu 1630, 23. Juni⁵.

8. R. D. *Jacobus Mazugh*, Uraniensis, AA. LL. et philosophiae baccalaureus anno 1634, 8. April.

Hic Mazugh factus monachus in Engelberg obiit⁶.

¹ Der Familienname Marguet ist heimisch in Stäfis, Menières und Montborget.

² Das Taufbuch beginnt schon 1621 sub domino Antonio Leman und seine Eintragungen reichen bis zum 3. Mai 1625. Das Totenbuch beginnt mit den Worten: Hic sequuntur, qui sub 1622 anno et parocho D. Antonio Leman e vita decesserunt et sunt sequentes. Die erste Leiche ist auf den 11. Januar 1622 notiert.

³ Sub me indigno parocho Jodoco Kündig anno 1625 wird die erste Taufe am 12. November eingetragen. Im Totenbuch heißt es: Sub me indigno parocho Jodoco Kündig, Lucernensi, obdormierunt in Domino 1625. Erste Eintragung am 14. Dezember. Kündig ist offenbar identisch mit dem gleichnamigen Pfarrer von Wolfenschießen, wo er 1627 auftritt.

⁴ Leman taufte wieder das erstemal am 15. August 1626. Wir finden im Totenbuch keinen Pfarrer Anton Leman unter den an der Pest Gestorbenen eingetragen, sondern am 25. Okt. 1629 nur einen Johann Leman mit der Bezeichnung: duorum annorum. Es handelt sich also nicht um den Pfarrer.

⁵ Taufbuch: 1630 Me Georgio Kost administrante in Selisberg sunt baptizati sequentes, accepto beneficio die vigesimo tertio Junii eiusdem anni 30. Die erste Ehe segnete er ein den 26. November 1630 und begrub den ersten Toten am 4. Februar 1631. Eine gesunde Gegend! Den 12. Februar 1634 taufte Kost das letztemal. Nach dieser Eintragung heißt es: Iste R. D. Georgius abiit in Benken, cur discesserit, quaeras ex Zacharia [Aschwanden] vicino tuo. Ein Georg Kost befand sich 1630 auf der Pfarrei Wolfenschießen.

⁶ Taufbuch: 1634 sub me Jacobo Mazugh, tunc indigno parocho in Selisberg baptizati sunt sequentes, accepto beneficio 8. Aprilis. Ehebuch: Matrimonio copulatorum sub me Jacobo Mazugh AA. LL. et Philosophiae baccalaureo, nomina sequens exhibet syllabus. Nach dem 19. April 1635 heißt es im Taufbuch: Factus est monachus in Engelberg iste parochus et obiit.

Mazugh stammte von Osco bei Faido, scheint aber in Altdorf aufgewachsen zu sein und wurde wahrscheinlich auch dort getauft, denn Pfarrer Leonhard Fründ von Altdorf stellte ihm, gestützt auf das Taufbuch und ehrenwerte Zeugen, einen Schein aus, daß er am 1. November 1632 das 24. Altersjahr erfüllen werde. Mazugh studierte Philosophie und Moral in Dillingen 1630—1631, erwarb sich dort den Grad eines Baccalaureus und setzte die Studien an der Universität Freiburg i. B. bis 1632 fort. Die gelegentlich von anderer Seite ihm später beigelegten Titel eines Magisters oder Doktors halten wir für unbegründet. Nuntius Scotti erteilte diesem Theologen, der am 18. Sept. 1632 vom Weibbischof Johann Anton in der Kapelle des hl. Konrad zu Konstanz die Tonsur und die andern Weihen erhalten hatte, am 18. Dezember 1632 in der Franziskanerkirche zu Luzern

9. R. D. *Joannes Jacobus Huwiler* Lucernensis anno 1636.
10. R. D. magister *Christoph Marcus Hagelstein*, parochus in Scheigen(?) [Schliengen] Brisgoia, hic in monte anno 1642 ¹.
11. R. D. *Joannes Huwiler*, Lucernensis, electus anno 1651, obiit 26. Juli anno 1685 ².
12. R. D. *Joannes Baltasar Würsch*, Subsylvanus ex oppido Buchs, electus anno 1685 secundo Septembris, discessit, factus parochus in Buchs anno 1704 die 20. Julii ³.
13. R. D. *Paul Franciscus Imhooff*, Urani-Altorffensis, electus anno 1704 22^{do} Julii, obiit anno 1736 24. Febr.
14. R. D. *Joannes Maximus Leontius Gisler*, Urani-Altorffensis, electus octavo Aprilis eiusdem 1736 anni, aetatis suae 26.

das Diakonat und am 9. Januar 1633 empfing er in der anstoßenden Schutzengelkapelle durch den Weihbischof Johann Anton von Konstanz das Presbyterat. Nach dem von Kaplan Odermatt in Stans gefertigten Pfarrerverzeichnis von Wolfenschießen war Mazugh vom Dezember 1636 bis Oktober 1638 Pfarrer in Wolfenschießen, trat dann im Dezember desselben Jahres bei den Kapuzinern von Zug ins Noviziat, das er aus Gesundheitsrücksichten wieder verlassen mußte. Mazugh fand hierauf bei den Benediktinern zu Engelberg Aufnahme, legte als Pater Dominik daselbst den 21. November 1640 Profeß ab, dozierte hierauf ein Jahr lang den Klerikern Philosophie, kränkelte dann fast ein ganzes Jahr herum und ritt daher, behufs Klimawechsels nach Sins, wo er kaum angelangt, vom Schlage gerührt, den 24. April 1642 starb. Den Beerdigungsgottesdienst beging man zu Engelberg am 28. April. Siehe auch die Beilage. Mehrere Angaben über Mazugh verdanken wir der Freundlichkeit des H. H. Stiftsarchivars Dr. P. Bonaventura Egger.

¹ Hagelstein floh offenbar wegen des dreißigjährigen Krieges in die Schweiz und kehrte nach Beendigung desselben bald wieder in die Heimat zurück. Seit 1651 ist er Dekan des Kapitels Neuenburg. Siehe Freiburger Diözesanarchiv Bd. VI, 168, 175 und unsern Nachtrag.

² Taufbuch: 1651 Sub Joanne Hunwyller indigno parocho ibidem accepto beneficio 18 Junii.

Huwiler oder Huweyler (auch Hunwiler) unterzog sich 1667 der bischöflichen Visitation im Kanton Uri. Unter ihm wurde 1666 die Wallfahrtskapelle Maria Sonnenberg neu aufgebaut und 1667 eingeweiht. Von den großen Wandgemälden, die das Leben und den Tod Mariens darstellten und 1864 entfernt wurden, hatte er 1667 dasjenige mit der Geburt Mariae gestiftet. Sein Wappen zeigt auf diesem Ölgemälde einen weißen aufrechten Hund in blauem Feld. Nach Hunwilers Tod fungierte Karl Janser als Verweser.

³ Würsch ließ 1688 ein Votivgemälde mit seinem eigenen Porträt in der Wallfahrtskapelle aufhängen, auf dem er zur Himmelskönigin die Bitte empor sendet:

O Maria, du Heill der Kranckhen Kunderen,
Du Zuoflucht der Armen Sünderen, Bitt Für Unß!

Dieses Gemälde, das zweitälteste der Kapelle, wurde im Jahre 1911 aus Unachtsamkeit oder Bosheit leider arg zerrissen.

Würsch wurde 1705 Präses des Priesterkapitels von Nidwalden, schenkte 1713 der St. Antonskapelle in Ennetbürgen ein Gemälde und starb 1715. Am 21. Juli dieses Jahres wurde sein Nachfolger gewählt.

15. R. D. *Joseph Martinus Christen*, Uraniensis, electus anno 1773, 26. Decembris.

16. R. D. *Joseph Maria Reglin*, Uraniensis, electus 17. Decembris 1784, aetatis suae 39. ¹.

Auf einem beiliegenden Papierblatt trugen sich ferner ein :

17. R. D. *Mauritius Faßbind* von Arth im Kanton Schwyz, erwählt den 21. Novembris 1819 an Maria Opferung, [1836-1869 Kaplan zu Biberegg bei Rothenthurm] ².

18. *Aloys Fuster* aus dem Muttathal, erwählt den 25ten Septembris 1836 [mortuus in Buochs anno 1871] ³.

19. *Petrus Furrer* aus Hospenthal in Ursern, erwählt den 3. Mai 1844, installiert den 8. Mai 1844 [† 18. Nov. 1883].

Seither folgten noch

20. *Michael Gisler* von Spiringen, geb. 8. November 1825, Pfarrhelfer in Seelisberg seit Juli 1859, als Pfarrer installiert den 20. Januar 1884, gestorben den 14. Oktober 1904.

21. *Franz Xaver Schnüriger* von Sattel, geboren 28. Juni 1856, Pfarrhelfer in Seelisberg seit 15. April 1896, als Pfarrer installiert den 22. Januar 1905.

Beilage betreff Pfarrer Mazugh.

Honestus juvenis Jacobus Mazug, Helvetius, absolutis Logicae exercitationibus tantum profecit, ut primum philosophiae honorem baccalaureatus in academia *Dilingana* adeptus fuerit, tum vero ad hanc celeberrimam et archiducalem universitatem *Brisgoiorum* commigrans, reliquo biennio ad finem usque persecutus est philosophiam,

¹ Regli stammte von Göschenen, studierte während 6 Jahren zu Luzern und 4 Jahre in Solothurn, betätigte sich fast ein Jahr lang als Kaplan in der Göschenalp, 11 Jahre als Kaplan in Wassen und zwei Jahre als Pfarrhelfer in Seelisberg. Bei diesem Pfarrer brachte der nachmalige Schultheiß Konstantin Siegwart-Müller ein volles Jahrzehnt (1808—1818) als Kostgänger zu. Siehe Siegwart, « Der Kampf zwischen Recht und Gewalt » Altdorf 1864, S. 2-8 und UrnerNeujahrsblatt 1900, Die geistlichen Berichte S. 36.

² Faßbind, der Sohn des Jos. Leodegar und der M. Agatha Kennel, wurde geboren den 22. April 1782, empfing am 2. Februar 1816 die Priesterweihe und wirkte dann als Kaplan in Brunnen und starb als Kaplan in Biberegg den 6. Januar 1869. Gleich nach seiner Installation in Seelisberg verzichtete er auf das bisher übliche Wirten im Pfarrhaus. Die Leichenrede, gehalten von Dekan Jakob Stocker in Arth, erschien bei Marianus Benziger im Drucke.

³ Fuster, geboren 25. Juli 1792, Priester 25. Juli 1815, Pfarrhelfer in Spiringen 1815, Frühmesser und Organist in Buochs 1817, Pfarrhelfer daselbst 1818, wieder Vikar in Buochs 1844, Pfarrhelfer daselbst 1847 bis zum Tode am 3. Januar 1871.

eo studio, assiduitate et successu, ut praeclaros hinc fructus, ob vitae vero honestatem laudem tulerit ac commendationem.

Ita testor infra scriptus. *Friburgi* Brisgoiorum IV. Non. [Julii] anno Christi MDCXXXII.

Jacobus Thebas, Societatis Jesu, philosophiae professor ordinarius et hoc tempore Decanus ejusdem facultatis.

* * *

Jacobus Mazugh morali theologiae partim *Dilingae*, partim hic *Friburgi* Brisgoiae per integrum fere biennium suam impendit operam ea diligentia ac morum integritate, ut meritis sit hanc publicam attestationem.

Actum *Friburgi* 10. Julii anno 1632.

Casparus Ruthardus, Societatis Jesu, sacrae theologiae doctor et professor.

Es ist auffallend, daß Mazugh trotz dieser Zeugnisse nicht unter den Immatrikulierten zu finden ist.

* * *

Reverendus et perdoctus dominus magister Jacobus Mazug, Uraniensis sacerdos, venit ad novitiatum patrum Cappucinatorum *Tugiensem*, in quo novem circiter menses laudabiliter se gessit et in omni virtutum genere se bonum tyronem exhibuit, sed cum astmaticus sit, et propterea nonnisi magno labore choro nostro satisfacere possit, ideo cum dolore dimissus est, quem omnibus hoc chirographo optime commendatum esse cupimus.

Actum *Tugii* 2. Septembris anno 1639.

Conventus FF. *Capucinatorum* Tugiensis.

Alle drei Zeugnisse liegen im Stiftsarchiv Engelberg.

* * *

Schriften des Jacob Mazugh in der Stiftsbibliothek Engelberg.

Codd. 595 et 596 in 4^o. Commentarius in Aristotelis logicam et libros physicorum, dictatus a P. Joanne Bernard S. J. *Dilingae* 1630–31.

Cod. 597 in 4^o. Commentarius in libros Aristotelis de anima, dictatus a P. Jacobo Theba S. J. *Friburgi* Brisg. 1632.

Cod. 598 in 4^o. In quatuor libros Aristotelis de coelis, de generatione et corruptione.

Cod. 599 in 4^o. Theologia moralis sive casus conscientiae, ex-

cepti a Jacobo Mazugh in universitate Dilingana 1631. Controversiae, dictatae a P. Sebastiano Feuchtio in archiducali Brisgoiorum universitate 1632.

Cod. 523 et 524 in 4°. Praelectiones philosophicae Patris Dominici Mazugh 1640 et 1642, beide geschrieben von Frater Carl Troger.

Cod. 543 in 4°. Libri de coelis, generatione et corruptione, et anima, professore P. Dominici Mazugh. 1640-1642.

Nachtrag.

Von Herrn Pfarrer Joseph Müller werden wir zur Ergänzung in verdankenswerter Weise auf folgende Namen hingewiesen :

Johann Huser von Hechingen erklärt als neugewählter Pfrundherr am 11. März 1490, sich im Fall v n Streitigkeiten mit ernerischem Recht und Gericht begnügen zu wollen ¹.

Georg Truchsäss erscheint am 22. November 1501 als neuer Pfarrer zu Feusisberg ².

Johann Frank oder Franchini wird genannt im Stiftungsbrief der Beroldingenschen Pfründe zirka 1560-1570 ³.

Michael Wandelgern starb zirka 1565. Er steht ebenfalls im genannten Nekrolog als Pfarrer von Seelisberg. Er war zeitweilig in Sattel.

Johann Willimann begegnet uns als Toter zirka 1590 im Nekrologium des Priesterkapitels Uri. Die Pfarrei Seelisberg trat er sehr wahrscheinlich 1588 an.

Michael Schuomacher ist vielleicht identisch mit einem Träger dieses Namens, der am 18. April 1581 als laicus Beronensis in die Universitätsmatrikel von Freiburg i. B. eingetragen wurde. Ein Michael Schumacher erhielt Montag vor der Auffahrt 1594 die Pfarrpfründe von Doppleschwand ⁴.

Bertholomäus Sticker starb zirka 1620-1622 (Nekrologium wie oben).

Anton Leman blieb offenbar von der Pest verschont. Er tritt 1631 zum zweitenmal als Pfarrer in Hergiswil (Nidwalden) auf ⁵.

Georg Kost schaltet als Pfarrer in Benken 1635-1639.

Johann Hunwiler wirkte 1637-1651 in Emmetten und stiftete dort 1683 ein Jahrzeit.

Über Magister *Markus Hagelstein* erhielten wir von Stadtpfarrer Ferdinand Meyer in Neuenburg am Rhein folgende schätzenswerte Auskunft :

Ein um das Jahr 1730 von dem 1672 hier geborenen und immer hier

¹ Geschichtsfreund Bd. 44 S. 177.

² G. Odilo Ringholz, Stiftsgeschichte I, 568.

³ Geschichtsfreund Bd. 21, S. 11.

⁴ Geschichtsfreund Bd. 36 S. 103.

⁵ Geschichtsfreund Bd. 36 S. 104 und Businger, Geschichte von Unterwalden

angestellt gewesenen Pfarrer und Dekan J. J. Christen angelegtes Pfarrbuch enthält pag. 413 folgende Notiz :

« Anno 1651 ist Herr M. Marcus Hagelstein von der Pfarrey Schliengen (Amt Müllheim) auf allhiesige gezogen, hat das Kirchlein zue Mauchen (Filiort von Schliengen) frisch erbauen laßen. Unter ihme ist die bruderschaft des hl. Creutz aufgerichtet worden ; ist sehr fleißig geweßen die Pfahrrecht zue defendiren ; hat alle Jahr ein Register über die Pfahrey aufgerichtet, gleich wohl nit alles klar, oder etwelche Recht gar nit beschrieben, sonderbahr von dem Blut-zehnden der s. v. Schweinlein, welchen er doch bezogen, wie ich es mit lebendigen Zeigen probiert habe ; wann er dises in seinen Register gemeldet, kein Prozeß entstanden wäre. Muß anno 1666 gestorben seyn, weillen weitheres kein Register mehr von ihme gefunden wirdt. Hat auch lang die Presenz schaffnerey administriert cum summa laude. Ist auch lange Dekanus capituli gewesen. »

